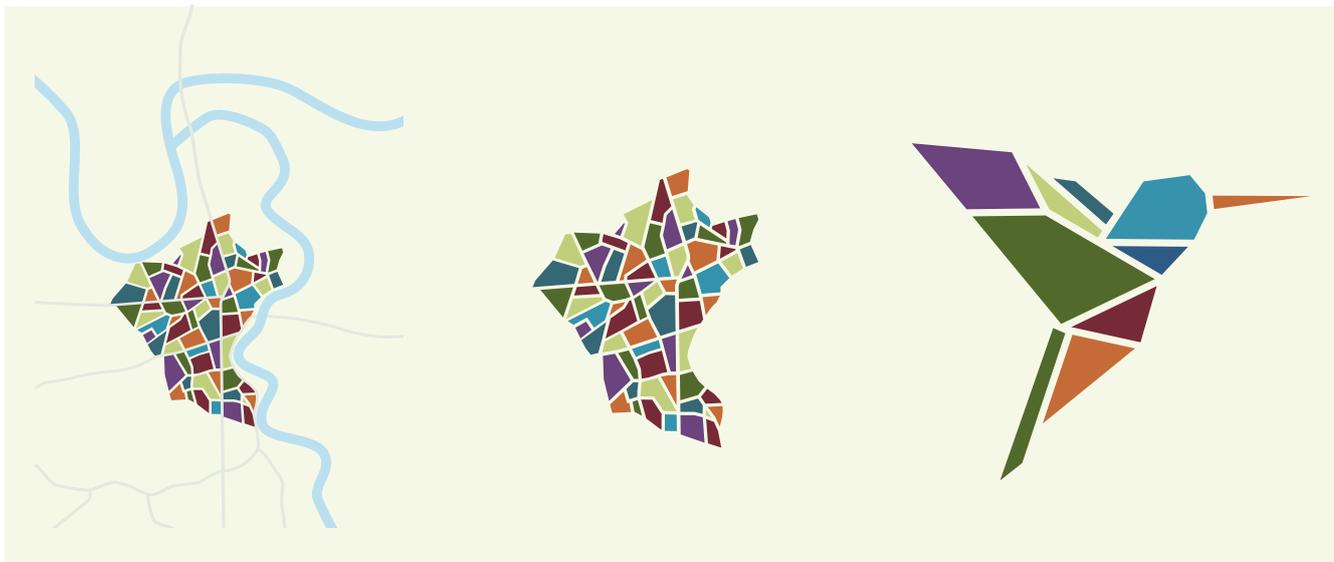




Eine Stadt wird BUGA

Machbarkeitsstudie zur
Bundesgartenschau 2035 in Dessau-Roßlau



Zur BUGA 2035 ergibt die Vielzahl an einzelnen und zusammenhängenden Maßnahmen ein stimmiges und erlebbares Gesamtbild.

Konzeption der Bundesgartenschau 2035

Die Leitthemen und vorliegenden Planungen dienen als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen. Im Stadt- raum ergibt sich aus der Vielzahl an einzelnen und zusammenhängenden Maßnahmen ein **Bild aus Mosaiken und Fugen**. Wie in einem Mosaik setzen sich einzelne Bereiche, Flächen, Elemente und Abschnitte der Stadt zu einem gemeinsam erlebbaren und stimmigen Bild zusammen.

Das Konzept einer stadtweiten städtebaulichen Entwicklung und Großveranstaltung stellt aber auch hohe Anforderungen an die verbindenden Elemente. Diese werden als Fugen bezeichnet. Die Fugen sind die öffentlichen Räume der Straßen und Plätze, in denen sich die Besucherinnen und Besucher bewegen. Als Verbindungselemente halten sie die Mosaik zusammen und sind zugleich auch Standorte für Ausstellungselemente.

Innerhalb der Fugen bewegen sich die Besucherinnen und Besucher mittels neuester multimodaler Mobilitätsformen. Welche Mobilitätsangebote dies im Jahr 2035 konkret sein werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht fundiert zu prognostizieren. Wichtig ist, dass die Planungen diesbezüglich Flexibilität und Spielraum gewähren und die Kriterien einer klimaresilienten Umgestaltung erfüllen. Die Ausstellungsinhalte sollen ebenfalls auf innovative Art und Weise vermittelt werden. Denkbar ist der Einsatz künstlicher Intelligenz oder die Verbindung virtueller, immersiver und realer Räume und Erlebnisse.

Die temporären, veranstaltungsbezogenen Maßnahmen und Attraktionen zum und im Ausstellungsjahr 2035 entfalten durch ihren Innovationsgrad und ihre Reichweite eine langfristige Wirkung für die Stadt Dessau, ihre Bekanntheit und ihr Image. Sie reichen über das klassische Programm einer Bundesgartenschau hinaus und sollen bundesweit adaptierbare Innovationen in der Stadtentwicklung zeigen.

Zusätzlich gibt es eine Vielzahl dauerhaft angelegter Maßnahmen, die die Stadt als Ganzes bis weit über das Jahr 2035 hinaus prägen. Sie lösen städtebauliche, ökologische, ökonomische und soziale Effekte aus, von denen Dessau-Roßlau nachhaltig profitiert. **Im Mittelpunkt steht der zielgerichtete und nachhaltige Umbau Dessau-Roßlaus zur klimaresilienten Stadt der Zukunft.** Die Bundesgartenschau 2035 wird als Veranstaltung nicht nur klimaneutral, sondern trägt aktiv zur Senkung der CO₂-Emissionen bei, fördert das lokale Klima und leistet dadurch einen signifikanten Beitrag zur ökologischen und klimatischen Nachhaltigkeit der Stadt. Die Mosaik und Fugen stärken aber auch die vorhandenen touristischen Anziehungspunkte und sind Standorte für neue touristische Ikonen, deren Strahlkraft weiter über die Stadtgrenzen hinausreicht und zusätzliche Gäste in die Stadt lockt und Wertschöpfung kreiert.

Die Investitionen in den öffentlichen Raum und die damit verbundenen Attraktivitätsgewinne stoßen zusätzliche private Maßnahmen und Folgeinvestitionen an, wie beispielsweise im Wohnungsbau, in der Gewerbeentwicklung oder in der Modernisierung und Sanierung von Gebäuden. Deren Volumen umfasst bei Bundesgartenschauen in der Regel ein Vielfaches dessen, was zuvor durch die öffentliche Hand investiert wurde.



Visualisierung des Leitbildes zur BUGA 2035 Dessau-Roßlau

Die Auswahl der Mosaik- und Fugen folgt dem Leitbild einer gesamthaft bespielten und erlebbaren Stadt. Die Mosaik- und Fugen verteilen sich über das ganze Stadtgebiet mit Schwerpunkten im Innenstadtbereich von Dessau, dessen nachhaltige Entwicklung die Bundesgartenschau maßgeblich initiieren und beschleunigen kann. Die Fugen bilden die dazu benötigten Lückenschlüsse und veranschaulichen den notwendigen, zukunftsgerechten Umbau des Verkehrsraumes – weg von der Vollversiegelung hin zu einer offenen, lebensfreundlichen Umgebung für Flora, Fauna und nicht zuletzt auch den Menschen.

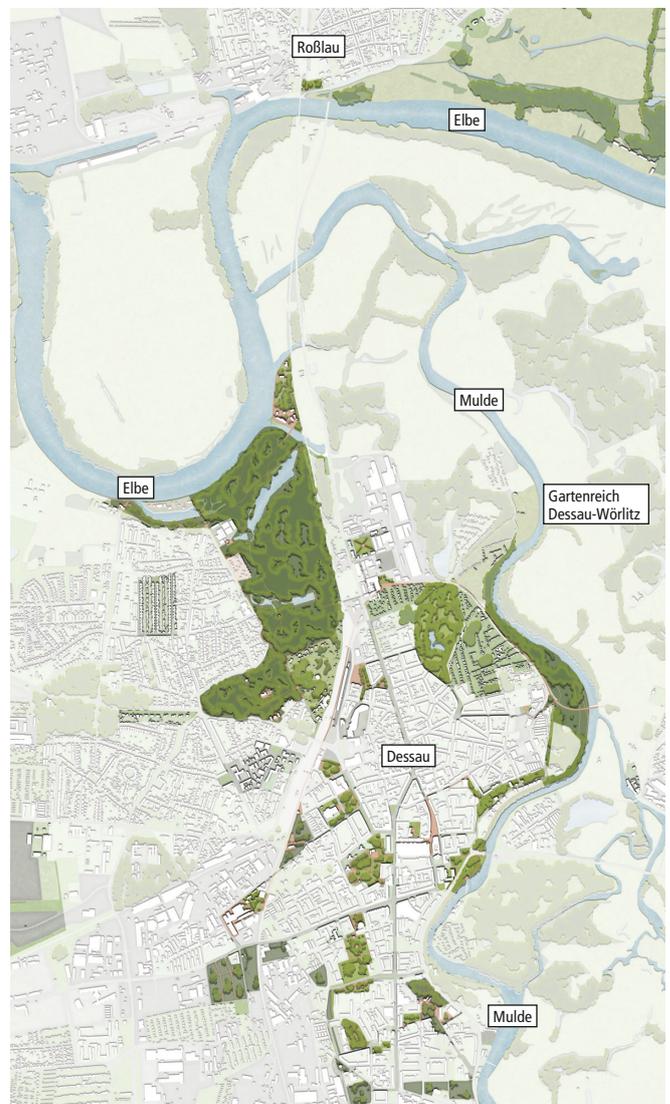
In Teilräumen sind die dargestellten Maßnahmen das Ergebnis bereits vorhandener, endogener Planungen der Stadt Dessau-Roßlau. Aufbauend auf den gegebenen (Flächen-) Potenzialen vervollständigen neue Ideen und Ansätze das Bild der Mosaik- und Fugen. Das Fugenbild und die Mosaik- und Fugen werden dadurch zu Orten der nachhaltigen Stadtentwicklung durch die BUGA 2035.

Stadt-Mosaik

Das Stadt-Mosaik setzt sich aus den im Planungsprozess identifizierten Potenzialflächen zusammen. Aus der Vielzahl an interessanten Flächen entsteht eine spannungreiche Themenvielfalt, die sich zwischen den Themen und Schnittmengen aus Kultur und Geschichte, Innovation und Forschung, Konversion, Grünflächen, Landschaftsparks und Auen bewegt. Dieser heterogene und vielschichtige Pool aus Mosaikflächen lässt sich in Kern- und Ergänzungsf lächen gliedern.

Die Kernflächen bilden das Herz des Ausstellungskonzepts der Bundesgartenschau. Sie beherbergen alle wesentlichen Bestandteile des BUGA-Programms und zählen somit zu den eintrittspflichtigen Bereichen. Die Ergänzungsf lächen sind wichtige Rädchen im Getriebe Stadtumbau. Sie umfassen zum Teil bereits bestehende Planungen, bespielen teilk räumliche Highlights und rollen das Konzept der Bundesgartenschau großfl ächig in alle Winkel der Stadt aus.

Der Pool an Mosaiken umfasst den gesamten Betrachtungsraum der Stadt Dessau-Roßlau: Vom Roßlauer Elbbalkon im Norden bis zum Lutherplatz im Süden, vom Junkers Technikmuseum im Westen bis zur Jonitzer Mühle im Osten. Über 20 Kernflächen für die Bundesgartenschau 2035 haben sich aus den bestehenden Planungen und Potenzialen herauskristallisiert. Diese können drei geographischen Teilräumen im Stadtgebiet Dessau-Roßlau zugeordnet werden.



Durch die heterogenen und vielschichtigen Mosaikflächen im gesamten Stadtgebiet entsteht zur BUGA 2035 eine spannungreiche Themenvielfalt.



Routen für Besucherinnen und Besucher: Über Fugen zu den Mosaiken

Fugen

Das Konzept des Stadt-Mosaiks stellt hohe Anforderungen an die verbindenden Elemente. Dies gilt nicht nur für den rund sechsmonatigen Veranstaltungszeitraum, in dem die Gäste auf attraktiven Wegen durch die gesamte Stadt gelenkt werden müssen, sondern auch darüber hinaus.

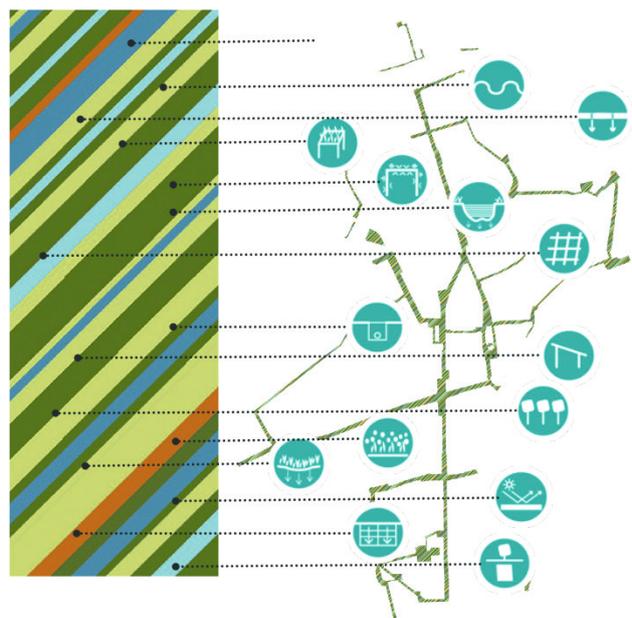
In einer jungen und weitläufigen Doppelstadt sind die stadträumlichen Verbindungen wesentliche Elemente von Zusammenhalt und Identifikation. Um die Mosaiksteine mit dem angrenzenden Stadtraum zu verzahnen und auch den Verkehrsraum als Ort für Stadtentwicklung zu verstehen, werden die Mosaiksteine „verfugt“. Die Fugen bilden in ihrer Gesamtheit ein Bild, das als Strukturgerüst des Stadt-Mosaiks fungiert.

Zugleich ebnet der Umbau der öffentlichen Räume, der Straßen und Plätze den Weg hin zu einer klimaresilienten Stadt der Zukunft und öffnet Räume für neueste, multimodale Mobilitätsformen.

Die autogerechte Stadt mit ihrem hohen Flächenverbrauch und Versiegelungsgrad wird abgelöst durch ein neues Idealbild, in dem der Mensch zum Maßstab der Planung wird. Eine Neusortierung der Funktionsbereiche schafft mehr Fläche für andere Verkehrsteilnehmende, Bürgerinnen und Bürger und ersetzt den Transitraum durch Räume mit hoher Aufenthaltsqualität – Plätze und Eingänge von Gebäuden können betont und gestaltet werden. Die ersten beiden, bereits von der Stadt eingeführten und den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung gestellten flexibel nutzbaren Bereiche, sogenannte Flexifelder, fördern den sozialen und kulturellen Austausch und bürgerschaftliches Engagement. Neben einer verbesserten Aufenthaltsqualität führen die Maßnahmen auch zu einer Reduktion der Schadstoffemissionen und einem gesünderen und angenehmeren Stadtklima.

Die Entwicklung der Fugen kann als laufender Prozess verstanden werden, in dem die Bundesgartenschau im Jahr 2035 ein wichtiger Meilenstein ist. Einzelne, umgestaltete Abschnitte, Orte und Elemente wachsen im Lauf des Prozesses zusammen, erfassen immer größere Teile des Verkehrs- und Stadtraums und prägen diesen nachhaltig.

Die Fuge entwickelt sich ausgehend von den Mosaiken in den Straßenraum – dort, wo ein Mosaik an den Straßenraum angrenzt, beginnt der Fugenumbau und weitet sich sukzessive aus. In mehreren Entwicklungsstufen entsteht die attraktive und klimaresiliente Stadt der Zukunft. Dieser Prozess endet nicht im Jahr 2035. Auch darüber hinaus muss es Entwicklungsziele und -stufen geben. Es ist daher wichtig, dass eine gewisse Flexibilität und Offenheit hinsichtlich des Verlaufs, der Nutzung und Ausgestaltung der einzelnen Fugen gewahrt wird.



Symbolische Darstellung der Maßnahmen in den elastischen Fugen

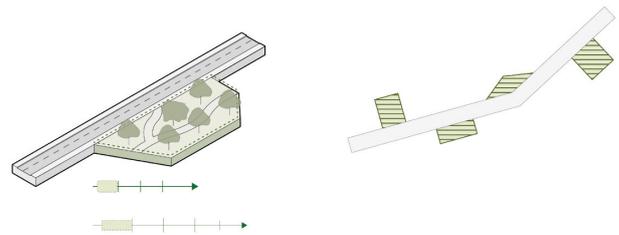
Die Flexibilität und Nutzungsvielfalt werden durch das Bild der elastischen Fuge beschrieben. Die elastische Fuge kann sich flexibel an die an sie gestellten Anforderungen anpassen. Die Gestaltung des Verkehrsraums der Zukunft folgt einigen zentralen Leitfragen. Diese betreffen Fortbewegungsformen, Antriebsarten, Fahrverhalten, eingesetzte Fortbewegungsmittel, deren Kombinationen und damit die zukünftige Entwicklung der Mobilität als Ganzes. Die konkreten Maßnahmen sind je nach Antwort auf diese Fragen und den damit verbundenen Anforderungen für die einzelnen Fugenabschnitte individuell zu ermitteln und müssen einen Beitrag zur künftigen Stadtentwicklung und deren Zielen leisten.

Folgende Effekte und Gestaltungselemente sind eine erste Auswahl an Maßnahmen im öffentlichen Raum, die die Klimaresilienz städtischer Räume und den Umbau des Stadt- und Verkehrsraums nach dem Konzept der Schwammstadt fördern:

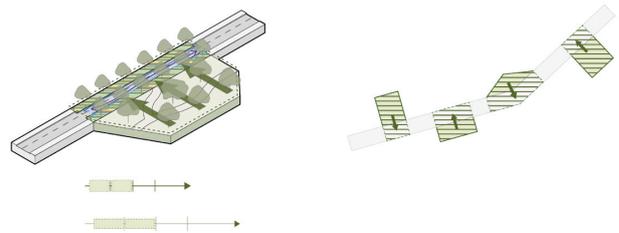
- Evaporation durch Bäume
- Entsigelung und Bepflanzung
- Albedo Effekt der Oberflächen
- Be- und Verschattung
- Photovoltaikanlagen mit Speicher
- Regenwasserspeicherung in Zisterne und Rigolen
- Abgabe des Regenwassers an heißen Tagen – Verdunstungskälte
- Baumrigolen
- Grüne Dächer und Fassaden als Rahmen- und Randgestaltung.

Steigende Hitzebelastungen und vermehrt auftretende Starkregenereignisse und Trockenperioden stellen die Stadt, ihre Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Infrastruktur und die heimische Flora und Fauna vor immer neue Herausforderungen. Insbesondere die zunehmende Zahl älterer Menschen leidet unter der Bildung städtischer Hitzeinseln.

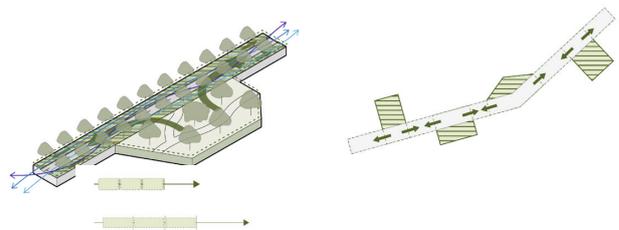
Das Konzept der Schwammstadt „Blue-Green City“ bringt Wassermanagement und grüne Infrastruktur zusammen und wirkt diesem Effekt sowie weiteren negativen Einflüssen entgegen. Versickerungsfähige Verkehrs- und Gebäudeflächen nehmen anfallendes Regenwasser auf und speichern dieses. Während Starkregenereignissen wird das Kanalnetz entlastet, in Phasen der Trockenheit steht den Pflanzen weiterhin ausreichend gespeichertes Wasser zur Verfügung und bei hoher Hitzebelastung verbessert die Verdunstungskühle das Stadtklima.



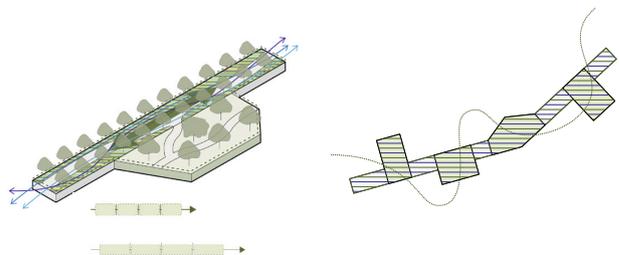
Initial der Fugenentwicklung - Beginnend an den Mosaikflächen ...



... über die Mosaikflächen in den Straßenraum hinein ...



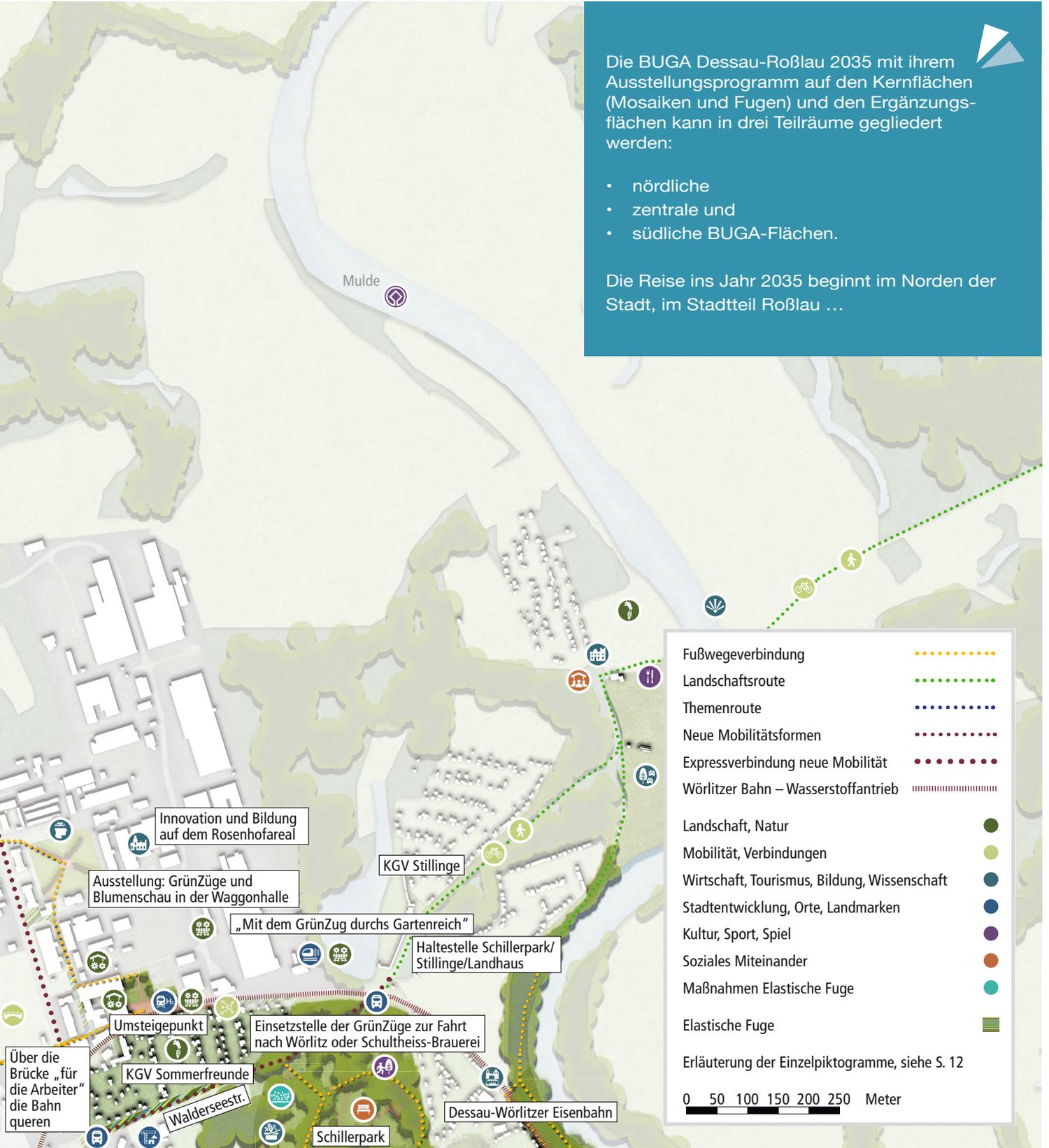
... von dort aus sukzessiver Umbau des Straßenraums ...



... bis hin zu einem klimaresilient umgebauten, lebenswerten Stadtraum für Mobilität und Aufenthalt.

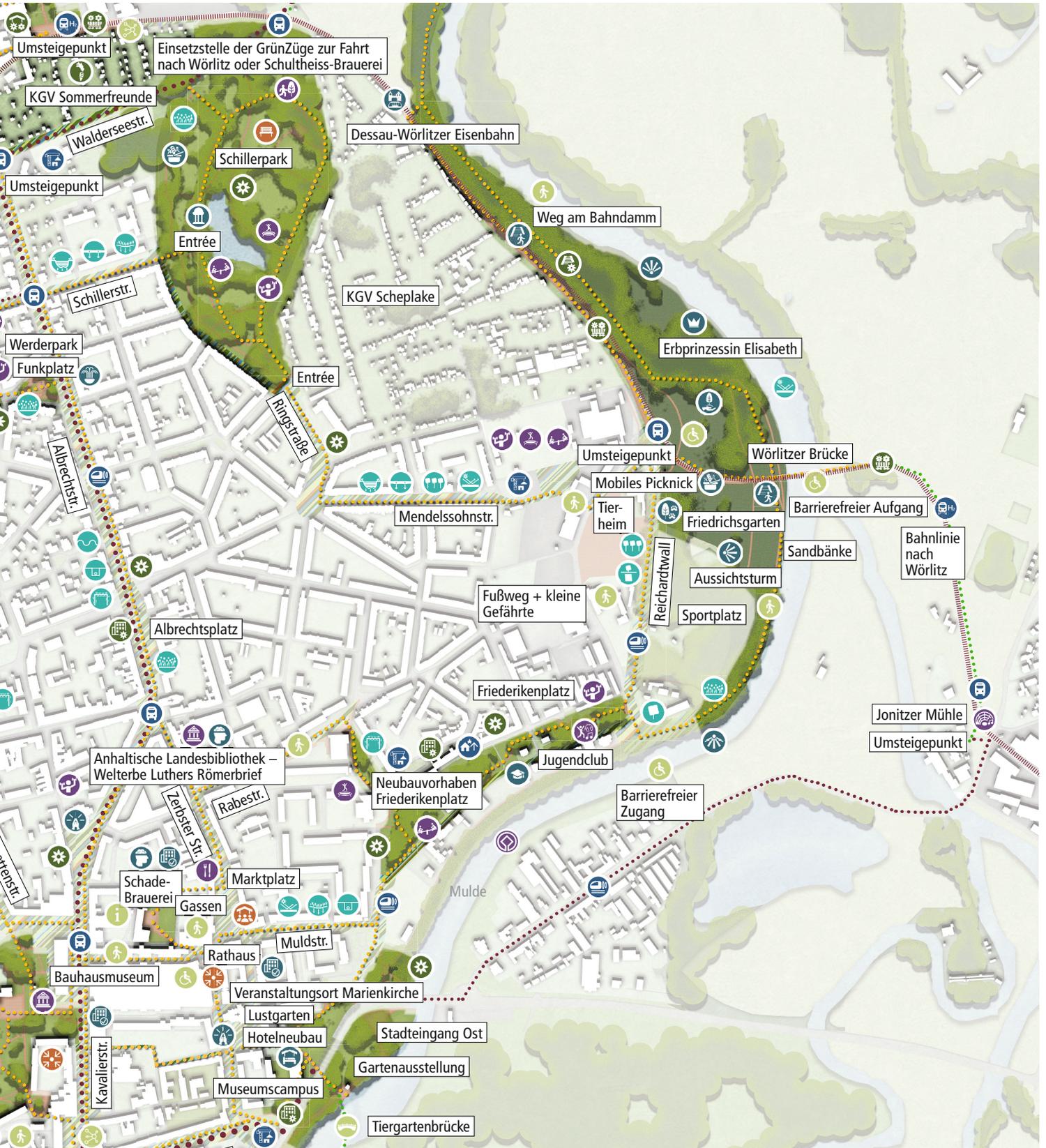
BUGA-Mosaik und BUGA-Fugen: Nördliche Flächen in Dessau-Roßlau



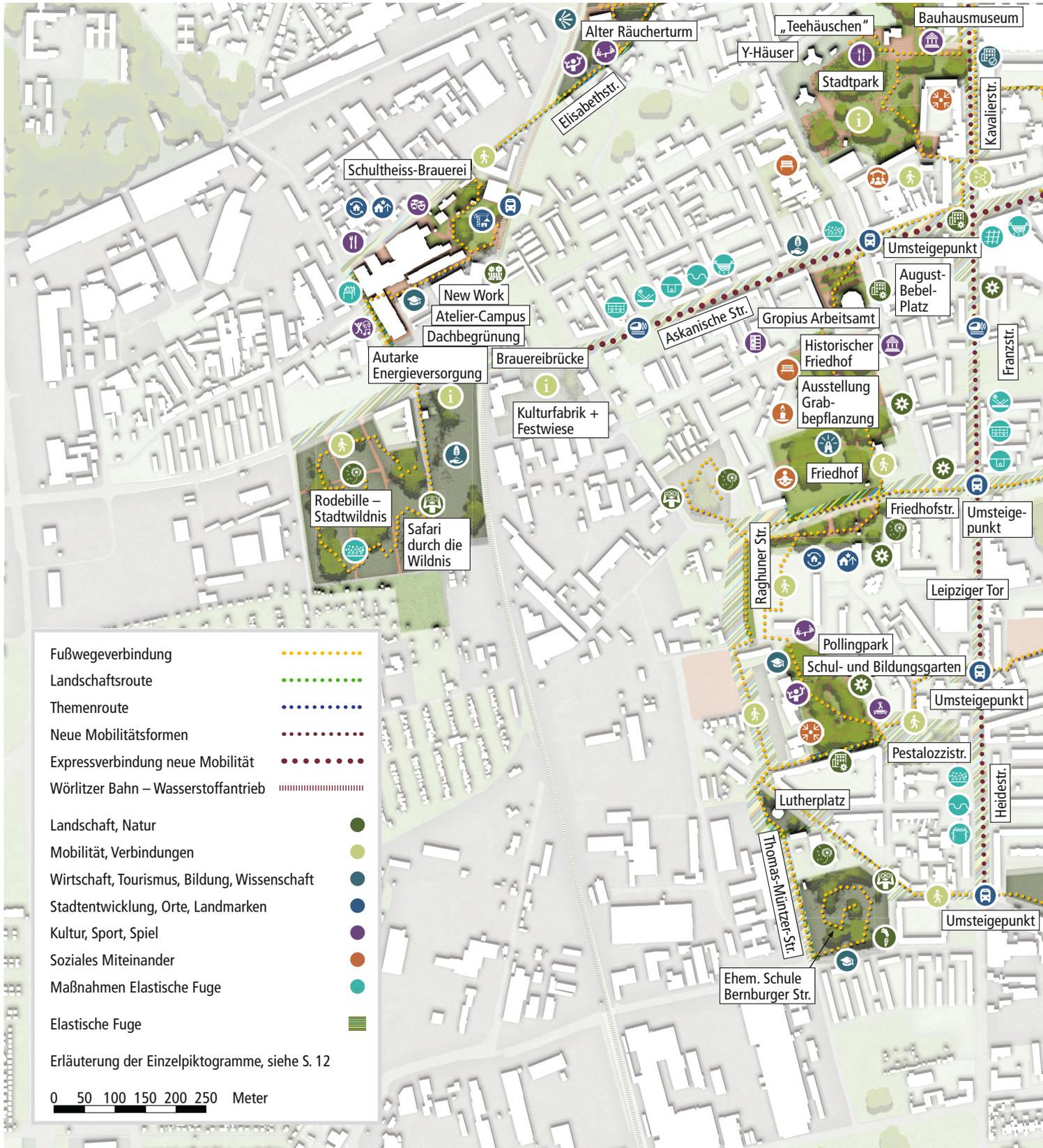


Zentrale BUGA-Flächen in Dessau-Roßlau

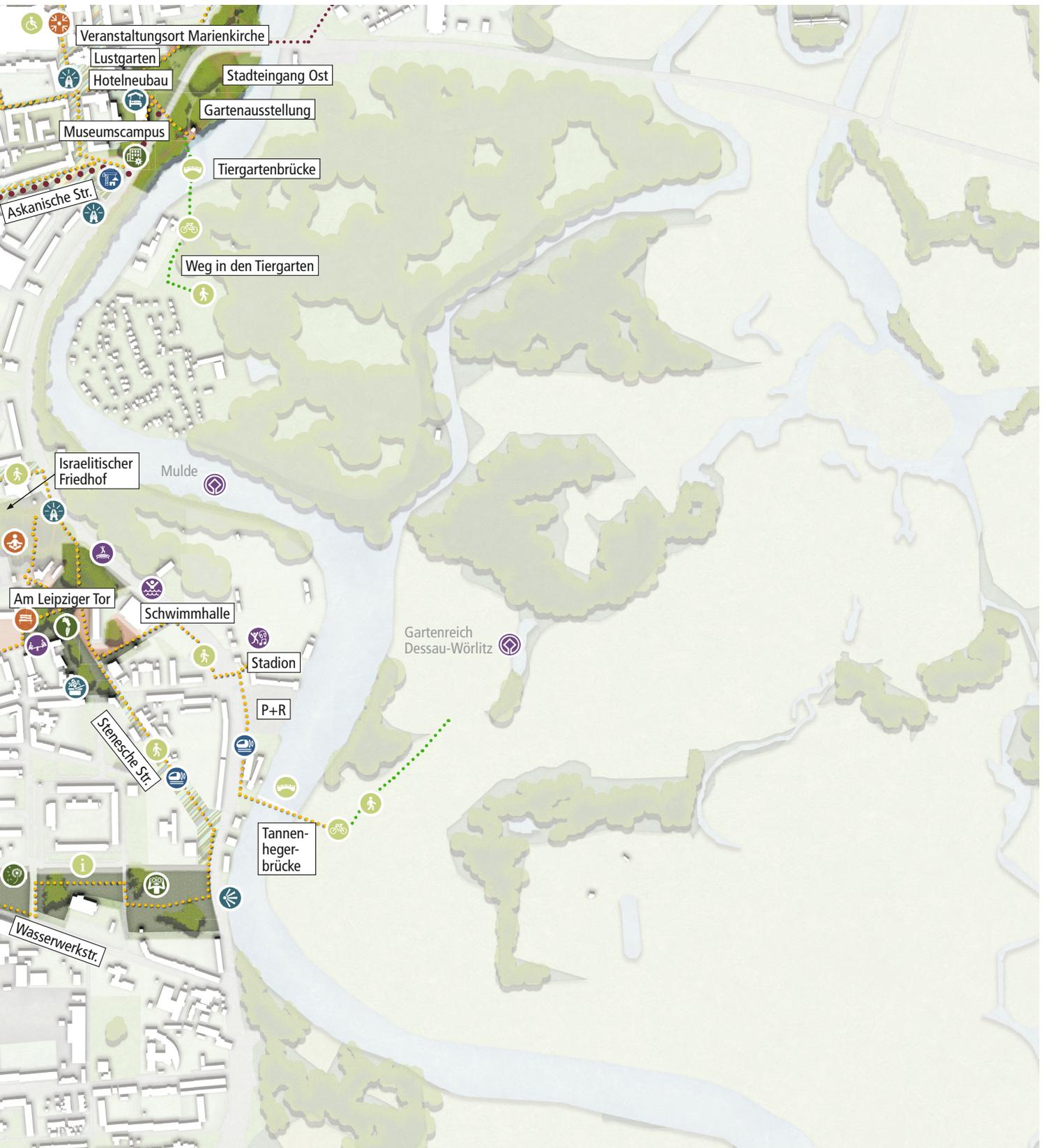




Südliche BUGA-Flächen in Dessau-Roßlau



- Fußwegeverbindung ⋯
 - Landschaftsrouten ⋯
 - Themenroute ⋯
 - Neue Mobilitätsformen ⋯
 - Expressverbindung neue Mobilität ⋯
 - Wörlitzer Bahn – Wasserstoffantrieb ⋯
 - Landschaft, Natur ●
 - Mobilität, Verbindungen ●
 - Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft ●
 - Stadtentwicklung, Orte, Landmarken ●
 - Kultur, Sport, Spiel ●
 - Soziales Miteinander ●
 - Maßnahmen Elastische Fuge ●
 - Elastische Fuge ▬
- Erläuterung der Einzelpiktogramme, siehe S. 12
- 0 50 100 150 200 250 Meter



Ausstellungsprogramm in der Übersicht

Zur BUGA 2035 in Dessau-Roßlau werden die Mosaik- und Fugen zu Bühnen und die Leitthemen zum Gegenstand der Programme und Inszenierungen. Die Einzelthemen des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms werden an den jeweiligen Standorten durch Piktogramme verortet.

Mobilität

-  Fußgänger
-  Fußgängerbrücke
-  Fahrrad
-  Verbindungen
-  Barrierefreie Zuwegung (2%)
-  Neue Mobilitätsformen
-  Haltestelle Wasserstoffbahn
-  Haltestelle ÖPNV
-  Hauptbahnhof

Soziales Miteinander

-  Treffpunkt
-  Aufenthalt Ruhe
-  Aufenthalt Besinnung
-  Aufenthalt Gedenken
-  Aufenthalt Gruppe

Stadtentwicklung

-  Neubau
-  Sanierung
-  Aufwertung

Landmarken

-  Innovativcampus (Rosenhof)
-  Landschaftspark (Georgium)
-  Landhaus
-  Tierpark
-  Prinzessin Elisabeth Wegeverbindung
-  Dessau-Wörlitzer Eisenbahn
-  Weg am Bahndamm

UNESCO-Welterbe

-  Teil des UNESCO-Welterbes

Sport & Spiel

-  Spielplatz
-  Wasserspielplatz
-  Sport Urban/Skaten
-  Sport Fitness/Geräte
-  Sport Wald
-  Trampolin

Bildung & Informationen

-  Information
-  Campus
-  Lehre/Wissensvermittlung

Orte

-  Religiöser Ort
-  Camping
-  Hotel
-  Picknick
-  Brunnen/Wasserspiel
-  Aussichtspunkt
-  Stadtverwaltung
-  Klimaschutzeinrichtung, z. B. Umweltbundesamt (UBA)

Kultur

-  Theater
-  Museum
-  Bauhaus
-  Jugendkultur
-  Veranstaltungen
-  Gastronomie

Landschaft & Natur

-  Freilandschauen (verschiedene Intensitäten)
-  Stadtwildnis
-  Stadtsafari
-  Urban Gardening
-  Essbare Gärten
-  Blumenhalle
-  GrünZüge
-  GleisBeet

Maßnahmen Elastische Fuge

-  Baumrigolen
-  Beschattung durch großkronige Bäume
-  Beschattung durch Gehölzgruppen
-  Dachbegrünung
-  Fassadenbegrünung
-  Bepflanzte Versickerungsmulde
-  Versickerungsmulde
-  Extensive Wildblumenflächen
-  Entsiegelung
-  Versickerungsfähige Beläge
-  Albedo Effekte Oberflächen
-  Beschattung durch Kletterpflanze
-  Beschattung durch Baulichkeit
-  Mulden Rigolen System
-  Verdunstung durch Rückhaltung
-  Verweilangebot
-  Regenwasserspeicherung in Zisterne

Orte	Flächen (ha)	Freilandschauen	Hallenschauen	Events	Mobilität	Sport & Spiel	Stadtwildnis
Mosaik							
Elbbalkon	0,3	✓			✓	✓	
Wallwitzhafen	7,0			✓	✓		
Georgengarten	120,0			✓	✓		
Große Halle Waggonbau	0,6	✓	✓		✓		
KGV Sommerfreunde	5,3	✓					
KGV Scheplake	21,3	✓					
Schillerpark	16,0	✓				✓	
Friedrichsgarten	26,1	✓			✓		
Werderpark und Funkplatz	1,8	✓				✓	
Bahnhofsvorplatz	1,5	✓			✓		
Friedensplatz und Anhaltisches Theater	4,6	✓		✓			
Friederikenplatz	4,8	✓		✓		✓	
Räucherturm	3,6			✓	✓	✓	✓
Schade-Brauerei	0,4	✓		✓			
Stadtpark	6,3	✓				✓	
Stadteingang Ost	5,7	✓					
Schultheiss-Brauerei	1,5	✓	✓	✓			
Jonitzer Mühle	1,0			✓			
August-Bebel-Platz	0,5	✓					
Historischer Friedhof	5,5	✓					
Pollingpark	3,6	✓				✓	
Stadtwildnis Ost	0,4					✓	✓
Stadtwildnis West	11,2						✓
Lutherplatz / ehem. Schule Bernburger Straße	2,7			✓			✓
Fugen							
Längsfuge	4,0	✓		✓	✓		
Querfugen	5,8	✓			✓		
Stadtfugen	6,4	✓			✓		
Landschaftsfugen	11,6				✓		✓
Wasserfuge	5,0				✓		

Kosten und Finanzierung

Die Bundesgartenschau 2035 und die damit vorangebrachten städtebaulichen Maßnahmen sollen die Stadt Dessau-Roßlau als Ganzes prägen. Künftige Generationen sollen bis weit in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts hinein von den entstandenen Strukturen profitieren. Dazu bedarf es nicht nur einer hohen Qualität in Planung, Umsetzung und Pflege bzw. Instandhaltung der Projekte, sondern auch eines tragfähigen Finanzierungskonzeptes. Dies soll einerseits nachhaltig positive Effekte für die Stadt Dessau-Roßlau und ihr Umfeld ermöglichen, aber zugleich die Belastung der kommunalen Haushalte in einem verträglichen Rahmen halten.

Der Haushalt einer Bundesgartenschau gliedert sich in einen Investitions- und einen Durchführungshaushalt, deren Ausgaben aus unterschiedlichen Quellen gedeckt werden können.

Investitionshaushalt

Der im Rahmen der Machbarkeitsstudie ermittelte Investitionshaushalt umfasst die Bau- und Baunebenkosten für sowieso in Dessau-Roßlau anstehende Projekte zur städtebaulichen Entwicklung und für Projekte, die im Zusammenhang mit der BUGA dauerhaft auf den Weg gebracht werden sollen. Die Kostenermittlung weist jedes Mosaik und jede Fuge auf Basis des aktuellen Zustands und Entwicklungsstatus sowie der vorgesehenen Projekte und Intensität der Nutzung einer oder anteilig mehreren Investitionskategorien zu. Den jeweiligen Kategorien sind Kostenschlüssel zugeordnet, aus denen sich ein gewichteter, flächenbasierter Kostenansatz ermitteln lässt. Bereits vorliegende Kostenermittlungen für Projekte der städtebaulichen Entwicklung wurden, sofern vorliegend, berücksichtigt.

Im Materialienband zur Machbarkeitsstudie ist ein differenziertes Tabellenwerk hinterlegt, das für alle Projekte die bisher absehbaren Kosten darstellt. In einer gerundeten Fassung ergeben sich folgende Werte:

Städtebauliche Entwicklungen			Ergänzungen zur BUGA 2025		
Projekt/Mosaik	Fläche (ha)	Kosten ger. (Mio. €)	Projekt/Mosaik	Fläche (ha)	Kosten ger. (Mio. €)
Georgengarten	120,0	21,4	Elbbalkon	0,3	0,8
Schillerpark	16,0	15,8	Wallwitzareal	7,0	16,2
Werderplatz und Funkplatz	1,8	2,3	Halle Waggonbau	0,6	3,9
Friederikenplatz	4,8	4,1	KGV Sommerfreunde	26,6	0,3
Alter Räucherturm	3,6	0,2	Bahnhofsvorplatz	1,5	1,8
Friedensplatz	2,6	2,9	Friedrichsgarten	26,1	6,4
Stadteingang Ost	5,7	12,1	Anhaltisches Theater	2,0	0,8
Stadtpark	6,3	2,5	Schade-Brauerei	0,4	3,6
Historischer Friedhof *	5,5	3,0	Marktplatz	1,0	0,9
August-Bebel-Platz *	0,5	1,5	Jonitzer Mühle	1,0	1,2
Pollingpark	3,6	2,1	Schultheiss-Brauerei	1,5	2,7
			Lutherplatz	0,4	0,4
			Ehem. Schule Bernburger Str.	2,3	0,7
			* bereits zum Bauhausjubiläum		
Summe		68,0	Summe		40,0

ca. 50 % der Fugen			ca. 50 % der Fugen		
Längsfugen	2,0	4,4	Längsfugen	2,0	4,4
Querfugen	2,9	6,4	Querfugen	2,9	6,4
Stadtfugen	3,2	2,3	Stadtfugen	3,2	2,3
Landschaftsfugen	5,8	1,2	Landschaftsfugen	5,8	1,2
Wasserfugen	2,5	0,7	Wasserfugen	2,5	0,7
Summe		15,0	Summe		15,0
Gesamt		83,0	Gesamt		55,0

Das Bruttoinvestitionsvolumen für sowieso geplante städtebauliche Entwicklungen beläuft sich auf rund 83 Mio. Euro. Hinzu kommen rund 55 Mio. Euro für ergänzende Maßnah-

men zur Bundesgartenschau 2035. Die Summe der Investitionen beläuft sich damit auf gerundet 140 Mio. Euro (zuzüglich Kostensteigerung).

Finanzierungsstruktur

Je nach Vorhaben können für den investiven Haushalt mehrere Fördertöpfe in Anspruch genommen werden. Welche Fördertöpfe zur Verfügung stehen, muss zu gegebener Zeit geklärt werden. Zum Arbeitsstand der Machbarkeitsstudie werden die folgenden Annahmen bezüglich der Fördertöpfe für die Summe der Projekte getroffen.

Daraus ergibt sich ein gemittelter Wert von 75 % Förderung, so dass für die Stadt Dessau-Roßlau rund 35 Mio. Euro (bei einer Summe von 140 Mio. Euro, ohne Berücksichtigung der Kostensteigerung) über die rund zwölf Jahre bis 2035 als Investitionen in die Zukunft absehbar sind.

Investive Maßnahmen	Städtebauliche Entwicklungen	Ergänzung zur BUGA 2035	Zusammenfassung
Mosaik	68 Mio. €	40 Mio. €	108 Mio. €
Fugen	15 Mio. €	15 Mio. €	30 Mio. €
Summe (brutto)	83 Mio. €	55 Mio. €	138 Mio. €
gerundet			140 Mio. €
davon Eigenanteil Dessau-Roßlau			35 Mio. €
davon Förderung (ca. 75 %)			105 Mio. €
Zu beachten bei ca. 40 % Kostensteigerung bis 2035: Zusätzlicher Betrag (brutto) 56 Mio. €			

Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten	25 Mio. €
Ministerium für Infrastruktur und Digitales	26 Mio. €
Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt	33 Mio. €
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur	4 Mio. €
Bundesministerien Umwelt und Städtebau	17 Mio. €
Summe	105 Mio. €

Einsatz von Fördertöpfen zur BUGA Dessau 2035 (Annahmen Stand Machbarkeitsstudie)

Im Verlauf der Vorbereitung zur BUGA Dessau-Roßlau 2035 ist ein differenzierter Bedarf an finanziellen Jahresscheiben sowohl für die Förderungen als auch für den Eigenanteil der

Stadt zu berücksichtigen. Aus bisherigen Erfahrungen sind die folgenden Anteile zu erwarten:

2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
2 %	2 %	4 %	6 %	6 %	8 %	8 %	12 %	15 %	20 %	15 %	2 %

Durchführungshaushalt

Insgesamt besteht der Durchführhaushalt aus über 220 Einzelpositionen, die in übergeordneten Positionen zusammengefasst sind. Die Kosten für die Durchführung der Bundesgartenschau 2035 in Dessau-Roßlau betragen danach rund 63,8 Mio. Euro und lassen sich grob wie folgt gliedern:

Kosten der Durchführung	in Euro
Personal	15.380.000
Allgemeiner Geschäftsbetrieb	4.600.000
Finanzierung	500.000
Mieten / Pachten	500.000
Organisation der Veranstaltung, gesamt	6.500.000
Temporäre Bauten und Einrichtungen, gesamt	2.880.000
Gärtnerische Freilandausstellungen (eintrittspflichtig)	10.580.000
Gärtnerische Hallenausstellungen (eintrittspflichtig)	3.540.000
Gärtnerische Ausstellungen Fugen und Sonstiges (nicht eintrittspflichtig)	3.130.000
Verkehr (temporäre Strukturen)	3.670.000
Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit	3.780.000
Veranstaltungen (inkl. Technik), Kulturkoordination	3.220.000
Beratung und Lizenzgebühren	5.000.000
Temporäre Maßnahmen Welterbekulisse und Region	500.000
Summe Gesamt:	63.780.000

Die Refinanzierung der Durchführungskosten fußt im Wesentlichen auf zwei Säulen: Einnahmen aus Eintritts- und Sponsoringgeldern, Spenden, Pachten, Lizenz- und Parkgebühren sowie Eigenmitteln der Stadt Dessau-Roßlau.

Refinanzierung	in Euro
Eintrittsgelder (1,4 Mio. Besuche)	26.970.000
Sponsoringelder, Spenden, weitere Zuwendungen	2.750.000
Spenden und Patenschaften (Firmen, Privatleute)	250.000
Sponsoring/Werbung	2.000.000
weitere Zuwendungen und Förderungen (z.B. Stiftungen)	500.000
Verpachtungem Lizenzvergaben, Erlöse	1.840.000
Mieten und Pachten (Gastronomie 0,60 € pro Besuch)	840.000
Lizenzen, Umsatzbeteiligungen, Konzessionen	500.000
Führungen, Programme, Pauschalen	250.000
sonstige Erträge (z. B. Sonderveranstaltungen)	250.000
Summe	31.650.000

Aus Ticketerlösen und sonstigen Einnahmen generiert die Bundesgartenschau demnach in einem defensiven Szenario Einnahmen in Höhe von rund 31,7 Mio. Euro. Dies entspricht einem Kostendeckungsgrad von circa 50 Prozent. Das verbleibende Delta beläuft sich auf rund 32,1 Mio Euro. Dieser Betrag ist als eine Investition in die Zukunft durch Eigenmittel der Stadt bereitzustellen.

Anlagen zum Teil I (Machbarkeitsstudie)

Materialienband 1: Standort- und
Eigentumsverhältnisse

Materialienband 2: Dokumentation der
Kommunikation und Abstimmung

Die Anlagen sind online verfügbar:



<https://verwaltung.dessau-rosslau.de/bugamb>



Die Machbarkeitsstudie wurde gefördert durch
das Ministerium für Infrastruktur und Digitales
des Landes Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken